

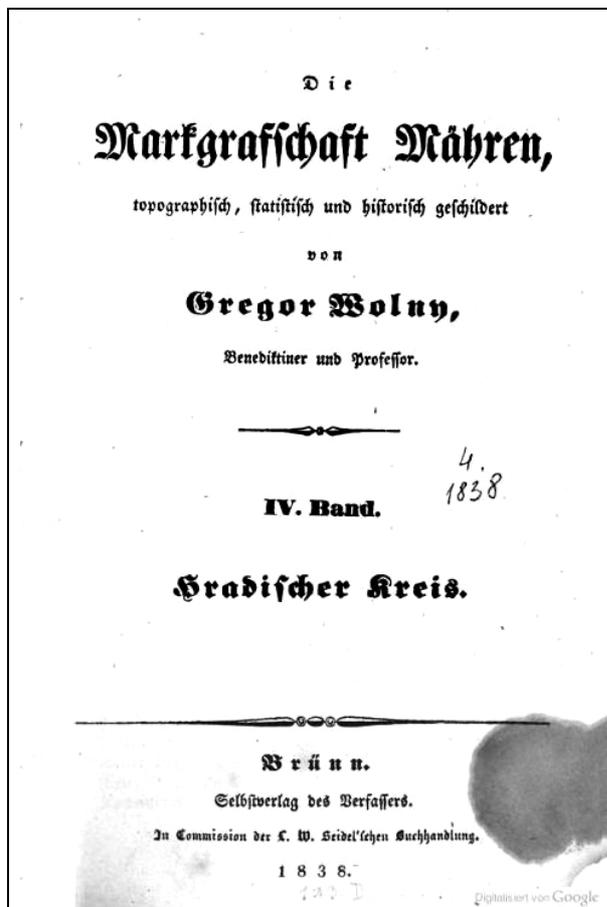
Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brünn 1838 Herrschaften Buchlau und Koritschan und die k. Stadt Gaya, Mähren um 1838

Auszüge aus Wolny, Die Markgrafschaft Mähren ... , IV. Band. Hradischer Kreis. Brünn 1838

Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert
von **Gregor Wolny**, Benediktiner und Professor.
IV. Band, Hradischer Kreis.
Brünn. Selbstverlag des Verfassers.
In Commission der
L. W. Seidel'schen Buchhandlung. 1838
Bibliotheka Regia Monacensis
Bayer. Staatsbibliothek 36630637610015
Digitalisiert von GOOGLE
[[http://books.google.de/books ...](http://books.google.de/books...)]

Abb. 2011-2/183

Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, VI. Band, Hradischer Kreis, Brünn 1838, Titelblatt



Die Herrschaften **Buchlau** und **Koritschan** sowie die königliche Stadt **Gaya** im südöstlichen Mähren, an der Grenze zu **Ungarn**, gefährdet durch kriegerische Überfälle aus Ungarn über den **Pass von Wlara** / Vlárský průsmyk, waren vor allem für die **Entstehung des später weit reichenden Glasunternehmens S. Reich & Co.** wichtig. **1813** konnte der jüdische Gastwirt **Isaak Reich**, Sohn eines jüdischen Schankwirts in Buchlovce, Herrschaft Buchlau / Buchlov, eine bereits seit 1701 be-

stehende, aber herunter gewirtschaftete Glashütte pachten und wieder in die Höhe bringen. Als nächstes gelang es ihm, **1818** auch eine obrigkeitlich betriebene Glashütte in **Koritschan** / Koričany (**Stupawa**) zu übernehmen. Beide Glashütten florierten mit Glas, das weit über Gebrauchsgeschirr für das umliegende Gebiet hinausging und in Brünn / Brno ... verkauft werden konnte. Die Eröffnung eines Bades in **Luhatschowitz** / Luhačovice ermöglichte es dem Unternehmen, das inzwischen die Söhne leiteten, **1858** in **Gaya** / Kyjov eine Glasfabrik für Flaschen aufzubauen, die vor allem für das Mineralbad bestimmt waren.

Bis heute ist noch nicht aufgeklärt, wie diese **jüdischen Unternehmer** - gegen den Widerstand der Kreisregierung in Ungarisch Hradisch / Uherské Hradiště, jedoch mit Unterstützung der verpachtenden Herrschaft Buchlau - ein so großes Unternehmen Zug um Zug aufbauen konnten, wo vom Staat Österreich-Ungarn den Juden - trotz „**Toleranzpatent**“ von Kaiser Joseph II. (reg. 1764-1790) **1781** - noch lange Zeit fast alles verboten war. Bereits **1835** bekam das Unternehmen ein **Privileg** als **k. k. Glasfabrik**, wohl weil es für die **Industrialisierung** Mährens sehr wichtig war (wie **Josef Schreiber & Neffen**). Diese Widersprüche der k. k. Monarchie fallen besonders in Südmähren auf. Deshalb wird in den Herrschaften jeweils darauf hingewiesen, wie viele **Juden** bereits um **1838** wichtige **wirtschaftliche Funktionen** erfüllten, nicht nur als Bankiers wie die Rothschilds, sondern auch als Verkäufer von landwirtschaftlichen Produkten der riesigen Herrschaften der **Lichtenstein** und **Dietrichstein** in Südböhmen, die andererseits als staatliche Funktionäre oder als Bischöfe von Olmütz ... die Juden schurigelten oder gegen sie predigten. Juden betrieben vor allem auch **Pottascheriesereien** und hausierten wahrscheinlich auf Jahrmärkten mit Gebrauchsgläsern.

Die altertümliche Schreibweise wurde beibehalten.

S. 153 ff.: Allod-Herrschaft Buchlau mit dem Allod-Gute Zerawitz.

Lage. Im Westen unweit von der Kreisstadt. Sie gränzt im N. mit den Domin. **Střilek** und Czetechowitz, im NO. mit Kwassitz, Napagedl / Napajedla und Wellehrad / Velehrad, im O. mit Welehrad allein, im SW. mit Kostelletz und Unter-Moschtenitz, im W. mit den Stadt **Gayer** Landgütern und Unter-Moschtenitz, und im NW. mit **Koritschan**.

Besitzer. Gegenwärtig **Sigismund Graf v. Berchtold**, und zwar in Folge des letzten Willens seiner Mutter, Maria Johanna, geb. Gfin. v. Magni, vom 11. Apr. **1814** (publ. 15. Apr. d. J.), nachdem er von seinem zum Miterben ernannten Bruder, Anton, dessen Hälfte (nach

Abschlag der Schulden) am 21. Mai 1826 erstanden. [Wikipedia DE: Die Familie der Grafen Berchtold stammte ursprünglich aus Tirol, Urahn Jakob von Berchtold, und besaß ausgedehnte Ländereien in Mähren um das Schloss Buchlau. Ab 1616 hoch geschätzte Militärs der Habsburger Monarchie und „Verfechter und Erhalter des Katholizismus“. S.a. F. S. Pluskal, Leopold Graf von Berchtold, der Menschenfreund, Brünn 1859]

Das Alter der **Burg Buchlau** reicht wahrscheinlich, wenn nicht in die Quadenzeit, so doch in die der noch **heidnischen Mährer** hinauf [Anm. 1 slavisches „Buch Low“, d.h. „Gottes Jagd“ ...]. Sie war im Besitz der **Landesfürsten**, die hier eigene **Burggrafen** hatten. Als solche kommen vor: um 1300 ein Protiwa und um 1310 Albert v. Donka, zugleich Aufseher über die tgl. Wäldungen „Grečna“ und an der March. Im J. 1338, so wie 1351 kommen 2 andere Burggrafen daselbst vor, deren Namen jedoch die Urkunden nicht angeben (s. Welehrad von dies. JJ.); im J. 1390 **Johann Zdansky v. Zastržizl**, um 1398 aber **Hartmann v. Střiteš**. [...] 1470 u. 1490 aber zuverlässig **Johann Kuna v. Kunstadt**. Auf dieselbe Art sollen es nach ihm **Adam v. Cimbura (1495)** [...] besessen haben. [...] 1520 dem **Wenzel v. Zerotjn** [Zierotin] und dessen Gemahlin, Anna v. Zahradek, abtrat, welche um 1540 die Söhne Paul, Johann und Wenzel beerbten, im J. 1544 von Wenzel d. ält. Podstasky u. Prusinowic die **Veste und D. Buchlowic** mit Hof, Pfarre, Wein- und Obstgärten, so wie mit Oedungen erkaufte, aber sogleich die Burg B. mit den DD. Buchlowic und Střibernic, den „hrjbeci“- u. a. Wäldern, ferner mit den Mauthen im Städtch. Koričan (6 Tage in d. Woche, den 7ten zur Burg Cimbura) und Mauchnic nebst der Oedung „Kopa“, wie auch die Mauth in der Stadt Hradisch, bei dem ersten Thore von Altstadt her, eine Art Mauth, „stezny“ genannt, von 4 Grosch. in Buchlowic, Střibernic, Stift Welehrad und Buchlau mit den öden Gründen in Augezdec, dem Jagdrecht (lowčina) bei Střibernic und dem peinlichen Landgerichte, zu welchem nebst Střibernic noch folgende Ortschaften gehörten: Markt Zerawic, [...] - dem Gatten ihrer Schwester Elsbeth, **Johann Zdansky v. Zastržizl** abließen. Dieser verschrieb darauf seiner Gemahlin 1000 Schck. Gr. (1557), erhielt schon früher (1539) vom K. [König] Ferdinand I. die Erlaubniß, mit seiner Habe frei verfügen zu dürfen, und ernannte im letzten Willen vom J. 1564 die obige Gattin zur Erbin von B. (für Selowitz den Friedrich v. Zerotjn mit dessen BB.), welcher er den minderjähr. Sohn seines gest. Veters, **Georg v. Zastržizl**, unterstellte. Nach der Elsbeth v. Zerotjn Tode erbte also B. der ihr substituirte Neffe Heinrich v. Zastr., wurde aber im J. 1582 nahe an der Schwefelquelle „Smradiatka“ von seinem Waffenträger **ermordet**, und hinterließ den Besitz, seinem Sohne **Georg Sigmund v. Zastržizl**, welcher 1590 das D. Augezdec (mit Weingärten) von Zdenek Zampach v. Potenstein, und im J. 1596 von **Wilhelm Nekeš v. Landek** [s. Wsetin/Wallenstein] auch das Gut Žerawic (Veste, Hof u. Städtch., Oedungen: Chornic und Hrusky mit Hof, Brauhs., 2 Mühl., Weinberge u. Weinzeht) um 19,000 fl. mhr. [mähr Gulden] erstand. Ihn beerbte um 1610 seine Witwe, Elisabeth Kotwrdowska v. Olešnička, welche zur Zeit des **Aufbruchs im Lande**

[1618 ...] auch die Güter der Abtei Welehrad besaß, und hinterließ **Buchlau** ihrer Tochter **Kunegund v. Zastržizl**, welche es im J. 1630 ihrem Gemahle **Peter Dionys Peterswaldsky** Herrn v. Peterswald zubrachte. Dieser (bald Freih., k. k. Rath, Landrechtsbesitzer und Lehen-Hofrichter in Mähren) erwarb auch die Güter Unter-Moschtienitz, Střilek und Roschtin, und hinterließ den Besitz nach dem im J. 1688 erfolgten Ableben seinen Söhnen Amand und Johann, welche bis zum 25. Jänn. 1692 die Besitzungen gemeinschaftlich benützten [...] im letzten Willen vom 11. Mai 1798 (publ. 17. Jun. 1800) ihren Neffen **Leopold Graf v. Berchtold** zum Erben ernannte. Nach dem am 26. Jul. 1809 erfolgten Tode dieses großen **Wohlthäters** der leidenden Menschheit und eines höchst begeisterten **Vaterlandsfreundes** übernahm seine nachgelassene **Witwe, Maria Johanna, geb. Gfin. v. Magni**, die Hschft. **Buchlau**, und hinterließ sie, wie im Eingange bemerkt wurde, im J. 1814 ihren 2 Söhnen **Sigismund und Anton Graf v. Berchtold**. [...]

2. Augezdec gehörte im 13. Jahrh. der Abtei Welehrad [...].

3. **Buchlowitz**. Darnach nennen sich im J. 1202 Smjl, 1270 die BB. Hieronym und Andreas, 1324 Protiwa, und 1333 sowie 1344 Slawybor. [...] die Witwe nach Stach v. D., Dorothea, verkaufte ihre Morgengabe von 150 Mk. auf 8 dasigen Lah. und 2 Schankhh. dem **Peter v. Krawař**, der von dem **Brünner Juden, Pateř, dessen Ansprüche auf 8 Mk. jährl. Zinses von 80 Mk.**, als Schuld des Hieronym v. B., und vom letztern auch den Rest seiner Habe daselbst erstand. [...] Wenzel verkaufte **Buchlowitz** (mit Veste, Hof, Pfarre, Mühlen, Mühlenstätten, Teichen, Weingärten, Weinzeht ec.) schon 1540 den BB. **Paul, Johann und Wenzel v. Zerotjn zu Buchlau** um 1650 Schock Groschen. [...]

4. Břestek [...]. 5. Medlowitz [...]. 6. Morawan [...]. 7. Oswětiman gehört, dem slawischen Namen nach (oswětíti: weihen, heiligen, also: die geweihte, heilige Stätte), so wie mehre andere DD. dieser Gegend (z. B. Kostelletz, Bohuslawitz u. a.) in **uralte Zeiten**, und mochte gleichzeitig mit der in der Nähe durch die **hl. Cyrill und Method** erbauten SN. Klemens-Kapelle angelegt worden sein. [...] 8. Střibernitz [...]. 9. Zerawitz [...].

Beschaffenheit. Der Flächeninhalt beträgt 25,260 Joch. Die Oberfläche ist im O. und S. eben, nur hie und da von Hügeln aufgeschwemmten Landes unterbrochen, aber in N. und W. steigt sie zu einem bedeutenden **Waldgebirge** empor, das in seiner Richtung von NO. nach W. fortstreicht, und mitunter (wie in DD. Stupawa und Oswětiman) tiefe Schluchten bildet. Jener Gebirgszug, der von der **Burg Buchlau** gegen W. läuft, hieß in der Vorzeit das „**Marsgebirge**“ (Maršowe hory), das oberhalb dem D. Střibernitz aber das „**Pilzgebirge**“ (hrjbecj hory). Ihrer Bildung nach gehören sie der Uebergangsperiode an, wo der Urkalk von der mächtig herrschenden Grauwacke (Kohlensandstein), von Keuper-Sandstein, Thon und Mergelschiefer überlagert wird. In den Niederungen und aufgeschwemmten Hügeln im O. und S. dieses Gebiets trifft man oft versteinerte Muscheln und Schnecken. [...] Als fließendes **Ge-**

wässer sind nur mehre Gebirgsbäche zu erwähnen, z. B. der Buchlowitzer, Břestker, Morawaner, Oswëtimaner, Střibnitzer und Stupawer, die jedoch nur bei Regengüssen bedeutend, und manchmal sehr verheerend (wie z. B. im J. 1825) werden.

Die insgesamt mährisch redende Bevölkerung zählt 7440 Katholiken (3471 mnl. 3969 wbl.) und **93 Juden** (fremde Familianten auf obgrktl. Bestandhäusern). Ihre einzige Erwerbsquelle ist die **Landwirthschaft** in allen ihren Zweigen. [...]

In Flächen ist leichter, mit Sand und etwas Lehm gemischter Boden vorherrschend, der nur hier und da mit Schotter gemengt vorkommt, während in den Gebirgsgegenden meistens **reiner Sandboden** [s. Glashütte Isaak Reich] angetroffen wird. Die Flächen geben **gute Erndten** von allen Getreidearten, Hülsen- und Knollenfrüchten und grünen Waaren. - Der vor Alters mit allem Fleiße betriebene **Weinbau** ist auch jetzt eine ergiebige Erwerbsquelle, und liefert in mittelmäßigen Jahren durchschnittlich alljährlich wenigstens 2034 Eimer eines gesunden und schmackhaften Weins. Die Abdachung der Weinberge ist meist gegen S. und W. - Auch die **Obstbaumzucht**, zumal von Zwetschken, Birnen, Aepfeln und Kirschen, erfreut sich sowohl in Haus- als Weingärten, wie zum Theil im freien Felde, einer vorzüglichen Pflege, auf welche die **gräfl. Obrigkeit durch ihre großartigen Obstbaumanlagen** (z. B. auf dem Schloßberge ec.) aufmunternd einwirkt, und entwirft bedeutenden Gewinn. Dagegen liegt die **Bienenzucht** größtentheils darnieder. - Die Waldung enthält noch immer schöne **Laubholzbestände** (Eichen, Roth- u. Weißbuchen, Espen, Ahorn ec.), theilweise auch **Nadelholz** (Kiefern), und zerfällt in 7 Reviere, nämlich das Buchlowitzer, Buchlauer, Neuhöfer, Sallascher, Althüttner, Oswëtimaner und Morawaner. Die **Jagd** ist niederer Art, im Wechsel kommt jedoch auch Hochwild vor. Füchse, Marder und Dachse trifft man nicht selten. [...] **landwirthschaftl. Viehstand** [...] **6 Meierhöfe** [...]

Gewöhnliche Landprofessionisten zählt man 145, worunter 1 Brauer, 10 Branntweinbrenner, 5 Brodbäcker, 11 Fleischer, 13 Wasser-, 2 Wind- und 3 Sägemüller, 4 Faßbinder, 2 Glaser, 4 Kalk- und Ziegelbrenner, 2 Maurer, 1 Schleifer, 2 Schlosser, 14 Schneider, 16 Schuster, 1 Steinmetz, 4 Faßzieher, 5 Tischler, 1 Gürtler, 1 Rierner, 3 Wagner, 5 Töpfer, 4 Weber, 1 Kürschner, 1 Hutmacher, **1 Pottaschesieder** u. s. w. Außer diesen giebt es noch 4 Krämer in den beiden Märkten. - **Die obgrktl. Glasfabrik in der Gemeinde „Glashütten“**, erzeugt **jährl. wenigstens 12,000 Schock verschiedener Gläser**. [Die Beschreibung entstand 1838, ab 1813 wurde die Glashütte bereits von dem **Juden Isaak Reich** gepachtet und betrieben, Sohn eines Schankwirts in Buchlowice.]

Handelsgegenstände für den Unterthan sind: Wein (jährl. etwa für 16,200 fl.), frisches (500 fl.) und gedörrtes Obst (4000 fl.) und Getreide (4500 fl.); sie werden aber hier selbst von Käufern aus der Umgegend erstanden, und mittelst der **neuen, vortrefflichen Handelsstrasse**, die Buchlowitz im O. mit der Kreisstadt, und im W. mit Koritschan verbindet, nach Brünn, oder nach

Kremsier und Wischau, meist aber nach Olmütz verführt. - Der nächste Postort ist die königl. Kreisstadt.

Jugendunterricht [...]. **Gesundheitspflege** [...]. Eine Erwähnung verdient das **Schwefelwasser** („Smradiatka“, d. h. übel riechendes Wasser vom Landmanne genannt), welches $\frac{1}{4}$ St. wsw. vom Amtsorte im tiefen Thale, am Fuße eines Berges aus 2 Quellen hervorbricht, und vorwaltend schwefelsaures Eisen, Kohlensäure und Mineralalkali enthalten soll. Es wird sowohl zum Trinken als Baden mit Vortheil gebraucht, weßhalb nebst der Wohnung des jeweiligen Badepächters, dem Tanzsaale ec., auch noch 14 Zimmer für Badegäste, nebst 10 Kammern mit je 2 Badwannen, unterhalten werden. Der Zuspruch von Kranken ist jedoch unbedeutend, ungeachtet der freundlichen Lage, deren Reize die Kunst vielfach zu erhöhen gewußt. Unweit von dem Badhause, wo der **Howard Mährens, ja Oesterreichs**, der **Gf. Leopold v. Berchtold** am 26. Jul. 1809 im 50ten Jahre sein thatenreiches Leben beschloß [Wikipedia DE: Die Familie Howard galt und gilt als Spitze des englischen katholischen Adels. Das Oberhaupt der Familie, der Duke of Norfolk, ist der erste Peer des Reiches.] [...].

Ortbeschreibung: 1. **Buchlowitz** (Buchlowice), Markt und Amtssitz, liegt 2 St. westl. von der k. Kreisstadt im freundlichen Thale und an einem unbedeutenden Bache an der von Ung. Hradisch nach Koritschan gebahnten Kommerzstrasse. Es zählt 311 H. mit 1890 E. (873 mnl. 1017 wbl.), welche an Gründen 1316 Joch 1106 Q. Kl. Aecker, 716 J. 1377 Q. Kl. Wiesen und Obstgärten, 5 J. 34 Q. Kl. Hutweiden und 220 J. 424 Q. Kl. Weingärten, nebst einem Viehstande von 106 Pfd., 113 Stieren u. Ochsen, 156 Kühen und 363 Schafen besitzen. Pfarre, Kirche und Schule, deren Sprengel noch die DD. Střibernitz (m. Schule), Břestek und **Glashütten** einverleibt sind, unterstehen dem obgrktl. Schutz und dem Hradischer Dekanate. [...] Im J. 1776 zu einem **Militär. Magazin** [...]. Eine besondere Beachtung verdient das obgrktl. **Schloß**, welches Dietrich Peterswaldsky Freih. v. Peterswald im reinsten Baustyle, nach dem Muster der **schönsten italienischen Landhäuser**, mit großem Kostenaufwande zwischen 1700 u. 1701 erbauen ließ, um seiner Gemahlin, Agnes Eleonora geb. v. **Colonna**, den Verlust ihrer Heimath Italien minder empfindlich zu machen. [...] **Buchlowitz** ist uralte [...].

Etwa 1 St. von **Buchlowitz**, gegen N., erhebt sich auf dem felsigen Gipfel eines bedeutenden Berges die **Burg Buchlau**, welche der Herrschaft seit der Mitte des 16. Jahrh. den Namen giebt. [...] Thurm, wo man der herrlichsten Fernsichten über das üppige fruchtbare Marchthal hinaus, im Osten bis zu den ungarischen Karpaten der Trentschiner Gespanschaft, und im S., jenseits der Polauer Berge, auf die österreichischen und steierischen Gebirge genießt. [...] Am Fuße des Schloßberges, welchen noch im Beginn des vorigen lahrh. ein **Thiergarten voll Hochwildes** umschloß [...].

S. 174 ff.: **Dörfer**: 3. Augezdetz (Augezdec) [...]. 4. Břestek [...]. 5. **Glashütten** (Hut' Stara) 1 Ml. nw., im tiefen Thale, am Fuße des Gebirges und zwischen Wäldern, zählt in 54 H. 335 E. (150 mnl. 185 wbl.), welche zur Kirche nach Buchlowitz, zur Schule aber nach

Oswëtiman gehören. Außer 1 Schankhs. ist hier auch die oben besprochene **obrgktl., dermal aber verpachtete Glashütte mit 1 Pottaschsederei**, welche **schönes Weinglas** erzeugt. Das D. ist eine Ansiedelung neuerer Zeit. 6. Medlowitz (Medlowice) [...]. 7. Morawan (Morawany) [...]. 8. Oswëtiman (Oswetimany) [...]. 9. Salasch (Salaš) [...]. 10. Stribernitz (Stribernice) [...]. 11. Stuppawa (Stupawa) [...].

S. 225 ff.: Allod-Herrschaft Koritschan mit dem Gute Mauchnitz.

Lage. **Koritschan** liegt im äußersten Westen des Hradischer Kreises, und wird im W. und N. vom Brünner Kreise, nämlich der Hschft. Butschowitz, begränzt, während es im NNO. vom Domin. **Strilek**, im O. von **Buchlau** und im S. von Millotitz umschlossen ist. Das Gut Mauchnitz liegt westlich vom Hauptkörper, schon im Brünner Kreise und auf dem Gebiete der Hschft. Butschowitz, zu dem es auch größtentheils gehört und bei demselben in allen Beziehungen beschrieben wurde. (S. II. Bd. I. Abthl. S. 201 und 225).

Besitzer. Gegenwärtig **Konstantin Freiherr von Münch-Bellinghausen**. - In der Vorzeit war das Städtchen Koritschan, seitdem als es genannt wird, ein Bestandtheil der jetzt in Trümmern liegenden **Burg Cimbürg**, welche höchst wahrscheinlich Bernard v. Cimbürg um **1320** auf einem Hügel des Pilz- oder Marsgebirges erbaut, und zum Unterschiede des seinem Geschlechte früher gehörig gewesenen Alt-Cimbürg bei Tirnau (Hschft. Trübau, Olmütz. Kreis.), „**Neu-Cimbürg**“ benannt hatte. [...] [**1603**] verkauften Testamentsvollstrecker die Burg Cimb. mit dem Städtch. Koritschan (Veste, Hof, Pfarre, Brauhs., Mauth) und Zubehör, sowie das Gut Jestřabic (Df., Pfarre, Veste, Hof, Weingärten), im J. **1611** dem **Gabriel Horecky v. Horka** [...] Der Erkäufer ernannte im letzten Willen vom 9. Febr. **1759** (publ. 22. Nov. 1762) seine Gattin Maria Josepha geb. v. Fallern zur lebenslänglichen Nutzgenießerin dieses Körpers, und unterstellte ihr seinen Vetter und k. k. Hauptmann Christian Freih. v. Gittern, welcher den Besitz, laut letzter Willensmeinung am 31. Okt. **1791** (publ. 3. Aug. 1793) seiner Tochter, Maria Josepha verm. Frei. **Münch v. Bellinghausen** zugebracht hatte. Die Erbin ernannte wieder am 21. Jänner **1822** (publ. 29. Apr. 1825) ihren Gemahl Konstantin zum lebenslänglichen Nutzgenießer der Herrschaft, die Söhne Constantin und Joseph aber zu Erben derselben, worauf sie (auf 210,000 fl. C. M. [Gulden Conventions-Münze] angeschlagen), in Folge eines Vertrags vom 9. Mai **1826**, der jetzige Herr Besitzer übernahm. [...]

S. 229 ff.: **Beschaffenheit**. Der Flächeninhalt beträgt, mit Ausschluß von Mauchnitz, 6388 Joch und 116 Q. Kl. Die Oberfläche ist, mit Ausnahme des westlichen Gebietstheils jenes Mittelgebirg, das unter dem Namen „**Marsgebirg**“ aus NO. von den Dominien **Buchlau** und **Strilek** in 2 Hauptzügen hierher fortläuft und sich im W. allmählig verflacht. Dieses Gebirg, dessen einzelne Kuppen „Ocasek“, „Husy Noha“, „Brunnica“ und „Holy Kopec“ heißen, und das in alter Zeit „**Pilzgebirg**“ (Hribecy Hory) genannt wurde, erhebt sich im Durchschnitt 30 bis 40 Klfr. über die Ebene und wird in der Rich-

tung von NO. nach SW. von einem ziemlich breiten und reizenden Thale durchschnitten, das bis auf das Domin. Buchlau (D. Stuppawa) sich fortdehnt. Sein Hauptbestandtheil ist die jüngere Grauwacke, oder der s. g. Kohlensandstein, welcher die 2 größten Anhöhen bildet, und nur bei den DD. Jestřabic, Leskowetz und Blischitz von jüngerem Quadersandstein überlagert wird. Letzteres Gestein findet sich hier in großer Menge vor, und wird, weil zu Steinmetzarbeiten gut geeignet, auch in die Umgegend verführt; die Obrigkeit jedoch besitzt auch einen Kalksteinbruch, dessen Ausbeute indeß nur zu Bauten verwendet wird und den man schon um 1733 benutzte. [...] **Gewässer** [...]

Bevölkerung. Sie zählt 2492 Katholiken mährischer Zunge (1165 mnl. 1327 wbl.) und **263 Juden** (130 mnl. 133 wbl.), aus 36 Familien bestehend und im Amtsorte angesiedelt. Der Hauptnahrungszweig bei den Christen ist die **Landwirthschaft**, bei den Juden aber der **Handel**. [...]

Gewerbe: 1 Brauer, 1 Branntweinbrenner, 1 Drechsler, 1 Hutmacher, 2 Fleischer, 3 Mahl- und 1 Sägemüller, 2 Faßbinder, 1 Glaser, 6 Schmiede, 1 Kalk- und Ziegelbrenner, 1 Kürschner, 1 Sattler, 1 Schlosser, 5 Schuster, 1 Seiler, 1 Steinmetz, 4 Tischler, 15 Hafner, 13 Weber ec. Die **Pottaschehütte** des **Isaak Rucker** im Amtsorte erzeugt in 2 Kesseln jährlich bei 200 Cent. Pottasche. Der **Handelsstand**, zunächst aus der **Judenschaft** im Amtsorte bestehend, zählt 3 Spezerei- und vermisch. Waarenhandlungen, nebst 8 Hausirern und Krämern. Eine besondere Erwähnung verdient die der **Obrigkeit gehörige k. k. priv. Glasfabrik**, welche 6/8 Ml. vom Amtsorte gen NO. entfernt, im anmuthigen Gebirgsthale, hart an der Hschft. Buchlauer Gränze und an der zur Kreisstadt führenden Kommerzstrasse liegt. Sie erzeugt, außer dem **reinen Kristall-, Schleif- und Hohlglas, auch alle weißen und gefärbten Glasgattungen**, und ist nicht nur mit den nöthigen **Oefen, Stampf-, Schleif- und Polirmühlen, sondern auch mit Holzverkohlungsöfen u. 1 Pottaschsederei** versehen, und liefert mit einem Aufwande von 18 bis 1900 Kl. Holz, 360 Cent. Pottasche, 300 Metz. Kalt und 250 Pfd. Arsenik, **jährlich wenigstens 12,000 Schock verschiedener Glasgattungen**, die auch in **Schlesien, Ungarn und Oesterreich abgesetzt** werden. Der andertweitige Handel beschränkt sich auf den **Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse**, und jenen der Tücher, Leinwand und Schnittwaaren, mittelst der **Juden**, und das Betriebskapital dürfte im Ganzen bei 6100 fl. C. M. betragen. [...]

Ortbeschreibung: 1. Koritschan (Koričany), Markt, und Amtssitz, 2 4/8 Meil. westl. von der Kreisstadt, in einer Vertiefung zwischen Bergen gelegen, zählt 230 von Christen bewohnte HH. mit 1462 E. (675 mnl. 787 wbl.), und einer **Judengemeinde**, welche in 22 HH. 263 E. (130 mnl. 133 wbl.) enthält. Die Christen besitzen an Aeckern 444 Joch 1055 Q. Kl., an Wiesen 55 J. 1025 Q. Kl., an Hutweiden 52 J. 400 Q. Kl. und etwa 90 Pfd., 170 Rinder, 66 Ziegen, nebst 155 Stck. Borstenviehs. Das auf einem Hügel stehende obrgktl. **Schloß** ist ein im guten Geschmack aufgeführtes Gebäude des vorigen Jahrhunderts, an das sich im S. und O. ein bedeutender

Ziergarten anschließt, und worin sich eine sehenswerthe Gemäldesammlung befindet. Die Pfarrkirche zum hl. Laurenz, untersteht sammt Pfarre und Schule dem obrgktl. Schutz und Gayaer Dekanate, und ihrem Sprengel sind auch die DD. Blischitz, Leskowetz und Jestřabic (mit Schule) nebst der **Glashütte** zugewiesen. [...] Auch die Juden haben hier ihre **Synagoge und Schule**. [...]

Der Ort [...] war schon im Beginn des 14. Jahrh. ein Städtchen, von dessen Schicksalen in der Vorzeit uns jedoch nichts bekannt ist. [...] In der neuesten Zeit erlitt K. und die ganze Herrschaft theils durch die feindl. **Franzosen** in den JJ. **1805** u. **1809** [Schlacht bei Austerlitz / Slavkov u Brna], theils durch bedeutende Ueberschwemmungen in den JJ. 1825, 1826 u. 1827 große Verluste, und die Löserdürre hat im J. 1831 hier sowohl, als auch im D. Jestřabic, das gesammte obrgktl. und unterthänige Hornvieh hinweggerafft. [...] Eine Stunde gegen NO. vom Amtsorte entfernt, liegt in einem sehr anmuthigen Thale die oben besprochene **obrgktl. Glashütte**, und ihr gegenüber, auf dem südl. Bergrücken die **Burg Cimbürg**, die gegenwärtig verödet ist, und nur von den Ueberresten dreier runder, sehr fester Thürme und dicker Außenmauern auf ihre ehemalige Festigkeit schließen läßt. Sie wurde, wie bei den „Besitzern“ erwähnt, um 1320 erbaut, verblieb aber nur kurze Zeit ein Eigen jenes im 15. Jahrh. im Lande den ersten Rang behauptenden Geschlechtes, welchem sie das Dasein und den Namen verdankt (der Herren v. Cimbürg). Zwischen den JJ. 1450 u. 1460 hatte von hier aus Jaroslaw v. Lomnic manche **Räubereien an dem umliegenden Adel**, insbesondere an dem Besitzer von Blischitz, verübt, ohne daß man dieß von Seite des damals freilich viel beschäftigten Landesfürsten geahndet hätte [...]

Dörfer. 2. Blischitz (Blišice) [...]. 3. Jestřabic (Gestřabice ehem. Gestřebice) [...]. 4. Leskowetz (Leskowec) [...]. 5. Das Gut Mauchnitz (Mauchnice) [...].

S. 65 ff.: Königliche Stadt Gaya (mähr. Kygow, latein. Kigovium.)

[SG: In Gaya / Kyjov errichtete das Glasunternehmen **S. Reich & Co.** um **1858** bei einer Lignit-Mine eine **Glasfabrik**, die vor allem Flaschen für das nahe gelegene Bad Luhatschowitz / Luhačovice herstellen sollte.]

Gaya liegt 3 Meil. westl. von der Kreisstadt und 5 Meil. östl. von Brünn, in einem fruchtbaren Kesselthale, welches im N. u. SO. theils von Weingebirgen, theils von bebauten Hügelreihen eingeschlossen ist. Der Flächeninhalt des Stadtgebietes, welches von dem auf der Buchlauer Hschft. entspringenden Gebirgsbache „Stupawka“ in der Richtung von O. nach W. durchströmt wird, und unter mehren bis etwa zu 36 Kl. aufsteigenden Hügeln, an der Ostseite den von N. nach S. 1/8 Meile weit sich erstreckenden, und 133, über die Meeresfläche sich erhebenden Skt. Rochus-Bergrücken) aufweist, beträgt 1412 Joch 4 Q. Kl., und ist von den Domin. Millotitz (beinahe auf allen Seiten), Kosteletz und Scharditz begränzt.

Gaya besteht aus der innern, jemals mit Mauern umgebenen, und mit 3 Thoren versehenen gewesenen Stadt mit der „Töpfergasse“ und 7 Vorstadtgassen (Brünnergasse und Janow-, Rosen-, Kirche-, Mühle-, Piaristen-, Bukowaner und Zeilgasse), welche zusammen, mit Einschluß 32 jüdischer, 261 HH. mit einer Bevölkerung von 1420 katholischen (652 mnl. 768 wbl.) und **502 jüdischen E.** (268 mnl. 234 wbl. in 74 Familien), mährischer und teutscher Zunge enthalten. [...] Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören, nebst dem bereits erwähnten Rathhause: a) Die an den Stadtplatz anstossende Pfarrkirche zur Mariens Himmelfahrt [...]. Diese Kirche gehörte dem hier bis 1784 bestandenen Kapuziner-Kloster, welches **Joh. Adam Fürst v. Liechtenstein** mit einem Kapital von 30,000 fl. gestiftet, und das Klostergebäude an der Stelle eines öden Hauses, welches der k. Kammer im J. **1622** nach dem **Rebellen Georg Pogarell v. Kočebořitz** zugefallen war, zwischen 1719 u. 1724 erbaut hatte. [...]

Die Nahrungsquellen der Einwohner bilden **städtische Gewerbe** und die verschiedenen Zweige der **Landwirtschaft**; jene begreifen: 1 Brauer, 3 Bäcker, 11 Branntweinbrenner, 27 Bier-, Wein- und Branntweinschänker, 1 Barbier, 1 Buchbinder, 1 Badehausinhaber, 1 Büchsenmacher, 2 Drechsler, 1 Essigsieder, 2 Färber, 3 Faßbinder, 1 Fleischselcher, 4 Fleischer, 1 Gastwirth, 2 Glaser, 1 Greisler, 1 Handschuhmacher, 3 Huffschmiede, 7 Hutmacher, 1 Kalk- und Ziegelbrenner, 1 Kaffeesieder, 1 Kupferschmied, 1 Kamm-Macher, 5 Kürschner, 1 Lederer, 2 Maurer, 2 Müller, 1 Nagelschmied, 1 Rauchfangkehrer, 2 Riemer, 2 Sattler, 2 Schlosser, 14 Schneider, 25 Schuster, 2 Seifensieder, 1 Spengler, 3 Seiler, 1 Steinmetz, 2 Töpfer, 1 Uhrmacher, 1 Wachszieher, 4 Weber, 2 Wagner und 2 Zimmermeister - während der **Handelsstand** aus 3 Spezerei- und Material-, 2 Eisen- und 1 Gallanteriewaaren-Handlung, ferner aus 2 Lederniederlagen und 2 Krämmern besteht. **Landwirtschaft** [...]. Der tragbare **Boden** besteht aus fruchtbarer Dammerde, die häufig mit bituminösen Mergel vermengt erscheint, und, mit wenigen Ausnahmen, auf Lehm lagert. Alle **Getreide- und Gemüsearten** gedeihen aufs beste. Erdigen Gips und fossile Knochen findet man daselbst häufig, und in dem über den Rochusberg gegen Bisenz führenden Hohlwege erscheinen unzählige, zum Theil noch gut erhaltene Tritonmuscheln, Buccini, ja auch Theile von Nautillen und vielen andern Gattungen, jedoch mehr verkalkt als versteinert. - Die **Weingärten** liegen theils auf dem nördlich. Hügel „Polamana“, der beinahe reinen Kalkboden hat, theils auf dem „Rochusberge“ (Sljn) mit seinem Lehmgrunde; jene liefern einen geistigen Wein, welche Eigenschaft bei diesem vermißt wird, obwohl er lieblich zu trinken ist. Das jährl. Erzeugniß beträgt etwa 550 Eimer. Der **Obstbau** in Gärten und freiem Felde liefert vorzugsweise schmackhafte Pflaumen und Kirschen. Niedrige **Jagd**. Der landwirthschaftliche **Viehstand** der Bürger zählt 55 Pferde, 231 Rinder und 172 Schafe, nebst einer beträchtlichen Zahl von Bors-, Ziegen- und Federvieh. Die Gründe des **städtisch. Meierhofes** sind verpachtet. **Handelsartikel** für die 5 Jahrmärkte, 2 Wochen- und 2 Roßmärkte sind vorzugsweise Getreide, Obst und Gemüsewaren, wovon das

erstere (bei 5000 Metz. eigens erzeugtes, und 15,000 Metz. auswärtiges) hauptsächlich in den nördlichen Theil des Olmütz. Kreises und nach Oesterreich, das Obst aber (jährl. etwa 490 Metz. Nüsse und 400 Ct. gedörrte Pflaumen und bei 100 Metz. Fisolen [grüne Bohnen]), theils nach **Böhmen**, theils nach **Oesterreich**, und **Schlesien** abgehen. Mittelst der **Handelsstrassen** von hier nach Ungar. Hradisch, über Koritschan nach Kreams, oder jener über Proßnitz, ist die Stadt mit dem Olmütz. Kreise und mit dem k. k. Schlesien, sowie mittelst jener westl. über Ziaroschitz und der südl. nach Lundenburg, mit dem Brüner Kreise und Nieder.-Oesterreich verbunden. Die nächsten Posten sind in Ungar. Hradisch und Ziaroschitz.

Jugendunterricht [...]. Sanitäts-Personal [...].

S. 69 ff.: Ueber den Ursprung dieser erst um die **Mitte des 16. Jahrh.** unter die Zahl der **königlichen erhobenen Stadt**, welche in alten Schriften und Landkarten „Geyen“ genannt wird, läßt sich mit Gewißheit nichts sagen, wenn gleich dieser Ort nach mündlicher Ueberlieferung zum Andenken an eine erfolgte feindliche Abwehrung mit **Holzknitteln**, worauf selbst ihr mährisch. Name sowohl, als das noch dermalige Stadtwappen (eine geharnischte Hand mit einem ästigen Holzknittel) wirklich hinzudeuten scheint. Im J. **1126** wurde G., damals noch als **Dorf**, vom **mähr. Hgz. Wenzel**, zum Seelenheile seines Veters Otto, dem Stifte Hradisch bei Olmütz geschenkt, und diese Schenkung **1160** vom **böhm. K. Wladislaw II.** bestätigt. Der 2te Prämonstratenser-Abt von Hradisch, Michael, erbaute hier die ehemalige Pfarrkirche zu Skt. Martin aus Quadersteinen, und wurde nach seinem im J. 1196 erfolgten Ableben in derselben begraben. Im J. **1174** schenkte K. Soběslaw dem Stifte Hradisch, zur Vergütung des durch ihn im J. 1162 erlittenen Schadens, das jetzt der Stadt gehörige D. Bukowan, und **1233** nahm die **Witwe nach K. Premisl Otakar**, Konstanza, den in der ihr gehörigen Lundenburger Provinz liegenden Bezirk G. sammt dem Orte, zu Gunsten der erwähnten Abtei, unter ihren Schutz, und übertrug die Vertheidigung desselben ihrem Sohne Wenzel. Dasselbe that auch **1247** ihr Erbe und Besitzer von **Lundenburg**, der **kärnthnerische Hgz. Udalrich**, und damals war G. nicht nur der bedeutendste Ort des gleichnamigen Bezirkes, sondern auch im Besitze der peinlichen Gerichtsbarkeit (jus, quod dicitur capite). Schon im J. **1201** erscheint es auf einem vom **Mkfg. Wladislaw** dem Stifte Hradisch ertheilten Begabniß als Städtchen mit Pfarre, Mauth und 1 Wochenmarkte an jedem Dienstage, welches, so wie Künitz, Zwittau, Stfelnä und Weißkirch, gegen feindliche Einfälle mit **Wallgräben, Thürmen** ec. befestigen zu dürfen, dem Stifte vom K. Wenzel im J. **1284** erlaubt wurde. Aber schon um **1326** sah sich dasselbe Stift genöthigt, die **Stadt zu verpfänden**, und so besaß dieselbe um **1400** der berühmte **Niklas Zampach v. Pottenstein**, nach dessen im J. **1407** erfolgtem Tode die Abtei selbe ansprach, allein erst im J. **1410** einlöste. Die **mährischen Hussiten** unter **Friedrich v. Straznic** und **Thomas v. Wistonie** wagten es zwar nicht, auf ihrem im J. **1421** gegen die **Abtei Welehrad** unternommenen **Raubzuge** diese mehr durch den Muth ihrer Einwohner als durch Verschanzungen gesicherte Stadt anzugreifen, aber

schon nach 3 JJ. [**1424**] hatte **Hussens Lehre** auch in G. einen solchen Anhang gefunden, daß der Olmütz. Bischof Johann diese **Sektirer mit bewaffneter Hand zu bekriegen** sich entschloß. Im J. **1430** litt auch diese Stadt bei dem **taboritischen Raubzuge**, welchen **Prokopp der Kahle** nach Mähren unternommen, und bei dem verheerenden Zuge **Hzog. Alberts v. Oesterreich** durch Mähren nach Böhmen im J. **1431** fiel sie, obwohl befestigt, in seine Gewalt, worauf er **50 daselbst gefangene Rebellen dem Tode opferte**. Eben damals, oder im Beginn des zwischen den **Königen Mathias von Ungarn** und **Georg v. Böhmen** geführten Krieges, **wurde G. gänzlich verwüstet**, worauf der erstere die Einwohner, „damit diese verödete Stadt baldigst aufgebaut und bevölkert würde“, von der Anfallsverpflichtung entband, und ihnen 2 Jahrmärkte (zu Pfingsten und Egidi) mit einer 14tägigen Freieung verlieh.

Eine Folge der Erbitterung des **K. Mathias** [König Mathias Corvinus, König v. Ungarn, reg. 1458-1490, Gegenkönig v. Böhmen 1469-1490] gegen das dem **Georg v. Poděbrad** [hussitischer König v. Böhmen, reg. 1458-1471] **beispiellos treu gebliebene Stift Hradisch** war auch die, daß letzteres aller seiner Güter durch Mathias sowohl wie seine Anhänger beraubt wurde. So kam auch G. zuerst (um **1470**) an den **Befehlshaber des ungarisch. Königs in Mähren, Wilhelm Tettauer v. Tettau**, und bald nachher an **Putä v. Lichtenburg-Vöttau**, welcher dasselbe im J. **1480** ebenfalls von der Anfallsverbindlichkeit entband. Im J. **1436** erhielt das Stift vom **K. Wladislaw** alle seine Besitzungen wieder zurück, mit Ausnahme von **Gaya**, das damals im Besitze des **Niklas v. Zastřizl** war, welcher darauf **1491** seine BB. Protiwec und Filipp in Gemeinschaft nahm, deren letzterer im J. **1499** sich allein darnach nennt. **K. Wladislaw** ertheilte **1515** der Stadt, zum Lohne ihres Wohlverhaltens und Treue das **Recht, mit rothem Wachse siegeln** zu dürfen, und sie schloß auch, in Anbetracht, daß sie seit sehr langer Zeit vom Stifte getrennt sei, und letzteres selber einzulösen durchaus nicht vermöge, mit dem Abte Paul im J. **1518** wegen des Brauhauses, Weinschanks, der Fronen und Mauthen einen Vergleich, welchen K. Ludwig **1523** bestätigte. Im J. **1524** war die Stadt im Besitz der **Königin Maria**, wurde ihr aber von **Pročok v. Zastřizl** heftig bestritten, worauf letztere dieselbe im J. **1528** an **Wilhelm Kuna v. Kunstadt-Hradek** verpfändete. Die Stadt muß damals bedeutend gewesen seyn, denn sie war der **Hauptort eines gleichnamigen Kreises**, und **K. Ferdinand** verlieh ihr zum noch bessern Emporkommen **1534** einen Jahrmarkt auf Martini nebst 1 Wochenmarkte für jeden Samstag). [...]

Müde dieses häufigen Besitzerwechsels und der damit verbundenen Bedrückungen beschloß die Stadt ihre Freiheit um jeden Preis zu erkaufen und unmittelbar unter landesfürstlichen Schutz zu treten, was ihr auch durch Gunst des K. Ferdinand I. im J. **1548** gelang, jedoch unter der Bedingung, daß sie bis zum Skt. Jakobsfeste im nämlichen J. den ganzen Kaufschilling von 9000 fl. mhr. [mähr. Gulden] an den bisherigen Besitzer abtragen solle. Als dieses, freilich mit der äußersten Anstrengung, geschah, ward die Stadt in die Reihe der **königlichen Städte** schon in demselben J. [**1548**] aufgenommen, und **K. Ferdinand** versprach für sich

und seine Nachfolger, daß sie von den Landesfürsten auf keine Art getrennt, verkauft oder versetzt werden könne. **Seitdem hob sich der Wohlstand der Stadt** durch die nicht genug zu rühmende Wirtschaftlichkeit des Primators Wenzel Bzenecky dergestalt, daß sie bis **1569** nicht nur sämtliche Schulden zu bezahlen, 2 steinerne Brücken (vor den Brünner u. Hradischer Thoren), das Rathhaus (1561-1562), das „Brünner Thor“ (1565) und das Malzhaus (1568) erbauen, sondern auch dem Augustiner Skt. Thomas-Stifte in Brünn 800 fl. mhr. nebst 467 ½ Dukaten vorleihen konnte (1564), wofür sie von demselben das D. Brezowitz pfandweise erhielt, um es, mit Einschluß des öden D. Ronsperg, von demselben Stifte im J. 1577 für 2600 fl. mhr. vollends zu erkaufen. Um diese Zeit **entschied sich ein Theil der Bürger für die lutherische Lehre**, deren Prediger um **1570** ein Valentin und **1579** Johann Albicius, um **1580** Veit Aquilinas Hradecky und um **1590** Paul Thomas Aquilinas daselbst gewesen, und sogar im Besitze der Pfarre waren. Im J. **1599** verbürgte sich G., zugleich mit den Städten **Znaim, Iglau und Neu-Titschein, zum Besten des Kais. Rudolf II.** für die Summe von 50,000 fl. mhr. Was sich theilweise auch in den JJ. **1602** u. **1603** wiederholte, aber schon am 2. Juni des J. **1605** traf die Stadt ein großes Unglück, indem die **Truppen des Siebenbürger Fürsten Stephan Boczkay, bei 6000 M. stark, die March übersetzt, eine Hand voll kais. Kriegsvolks überwältigt, die Stadt eingenommen,** und nebst 12 umliegenden DD., **nach verübten schauderhaften Freveln verbrannt haben.**

Auch die im ganzen Lande wüthende **Pest** vom J. **1606** raffte mehre Hunderte dasiger Bürger hinweg. Im J. **1616** erhielt die Stadt von **Kais. Mathias 2** neue Roßmärkte für den Donnerstag vor dem schwarzen Sonntage und Donnerst. vor Pfingsten, **verbrannte** aber zum größten Theile sammt den Vorstädten im J. **1636**, und erlitt auch durch die **türkisch. Einfälle**, so wie durch die hierdurch gegen den christl. Erbfeind statt gehabten Züge der **k. k. Truppen** so namhafte Verluste, daß im J. **1664** die übrigen, von derlei Ungemach minder getrof-

fenen Güter dieses Kreises ihr 2600 fl. zu ersetzen verpflichtet wurden. Demungeachtet erkaufte die Stadt schon am 18. Jänn. **1666** von dem mähr. k. Kammer-Prokurator im Namen des Landesfürsten das D. Keltshan mit Mühlen und ödem Hofe um 2600 fl. rh. [rhein. Gulden], ward aber sammt den Vorstädten in demselben J. nochmals ein **Raub der Flammen**. Im J. **1668** zählte man in der Stadt nur 43 bewohnte und 4 öde HH., und **1673** zahlte sie an Accise oder Tranksteuer für 2/3 J. 69 fl. 56 kr. Im J. **1679** herrschte hier die **Pest**, die jedoch bald nachließ, **1679 verbrannte** abermals ein großer Theil der Stadt, und **1695** erlitt sie großen Schaden in Folge einer **Wasserüberschwemmung**, welche durch Abreißen mehrer Teiche entstand. Des Streites zwischen den 74 Vorstädtern mit dem Staatsrathe wegen Befreiung der ersteren von städtisch. Hörigkeit im J. **1697** mag hier nur obenhin gedacht werden, eben so auch des **vergeblichen Gesuches** der Stadt vom 12. Jun. **1696** an den **Kais. Leopold I.**, sie von den **lästigen und sämtliche Erwerbszweige der Bürger beeinträchtigenden Juden befreien** zu wollen. Im J. **1706** wagten die **ungarischen Rebellen (Kurutzen)**, nachdem sie mehre DD. in der Nachbarschaft verheert hatten, 4000 M. stark und mit 1 Kanone versehen, einen Anfall auf die Stadt, wurden jedoch von der muthigen Bürgerschaft zurückgeschlagen, aber nicht so glücklich widerstand sie im J. **1742** den **feindlichen Preußen**, welche sie 7 Tage lang besetzt hielten und einen Schaden von 6576 fl. anrichteten. Im J. **1786** wurde der hiesige Magistrat geregelt, und aus der neuesten Zeit ist, mit Ausnahme der **großen Brände** vom 18. Dez. **1790**, vom 5. Mai **1803**, im Okt. **1806** und vom 24. Okt. **1807**, sowie der **großen Wasserüberschwemmung** am 15. Mai **1810**, nur noch die wiederholte feindliche **Besetzung der Stadt durch die Franzosen in den JJ. 1805 und 1809** [Schlacht von Austerlitz / Slavkov u Brna] zu erwähnen, welche der Stadt und Bürgerschaft empfindlichen Schaden verursachten. [...]

S. 74 ff.: Stadt Gayaer Landgüter. [...]



Siehe unter anderem auch:

Literaturangaben und Hinweise auf Artikel der PK zum Thema S. Reich & Co. ..., siehe PK 2011-2, Das Waldgebirge der Walachen im Nordosten von Mähren um 1835

- PK 2011-2 SG, Das Waldgebirge der Walachen im Nordosten von Mähren um 1835
Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, I. Band, Prerauer Kreis, Brünn 1835
- PK 2011-2 SG, Wsetin, die protestantischen Walachen und ihr Aufstand gegen die Habsburger
Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brünn 1838

[http://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Wolny_\(1793-1871\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Wolny_(1793-1871))
http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Wolny,_Gregor

- Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band I. Prerauer Kreis 1835
- Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band II/1. Brüner Kreis 1836
- Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band II/2. Brüner Kreis 1837
- Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band III. Znaimer Kreis 1837
- Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band IV. Hradischer Kreis 1838
- Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band V. Olmützer Kreis 1839
- Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band VI. Iglauer Kreis 1842
- Wolny, Gregor, Die Wiedertäufer in Mähren, Wien 1850

Abb. 2011-2/184
 Karte Brno / Brünn, Zástřizly / Chřiby / Marsgebirge, Uherské Hradiste
 Korycany / Cimburg / **Staré Hutě** / Stupava, Buchlov, Buchlovice, **Kyjov / Gaya**
 Hodonín / Göding, Mikulov / Nikolsburg, Lednice / Eisgrub, Valtice / Feldsberg
 Ausschnitt aus Karte Mähren, Comenius / Komensky 1627, Ausgabe 1680
 aus Staré mapy Českých zemí, www.oahshb.cz/staremapy/m1627.htm

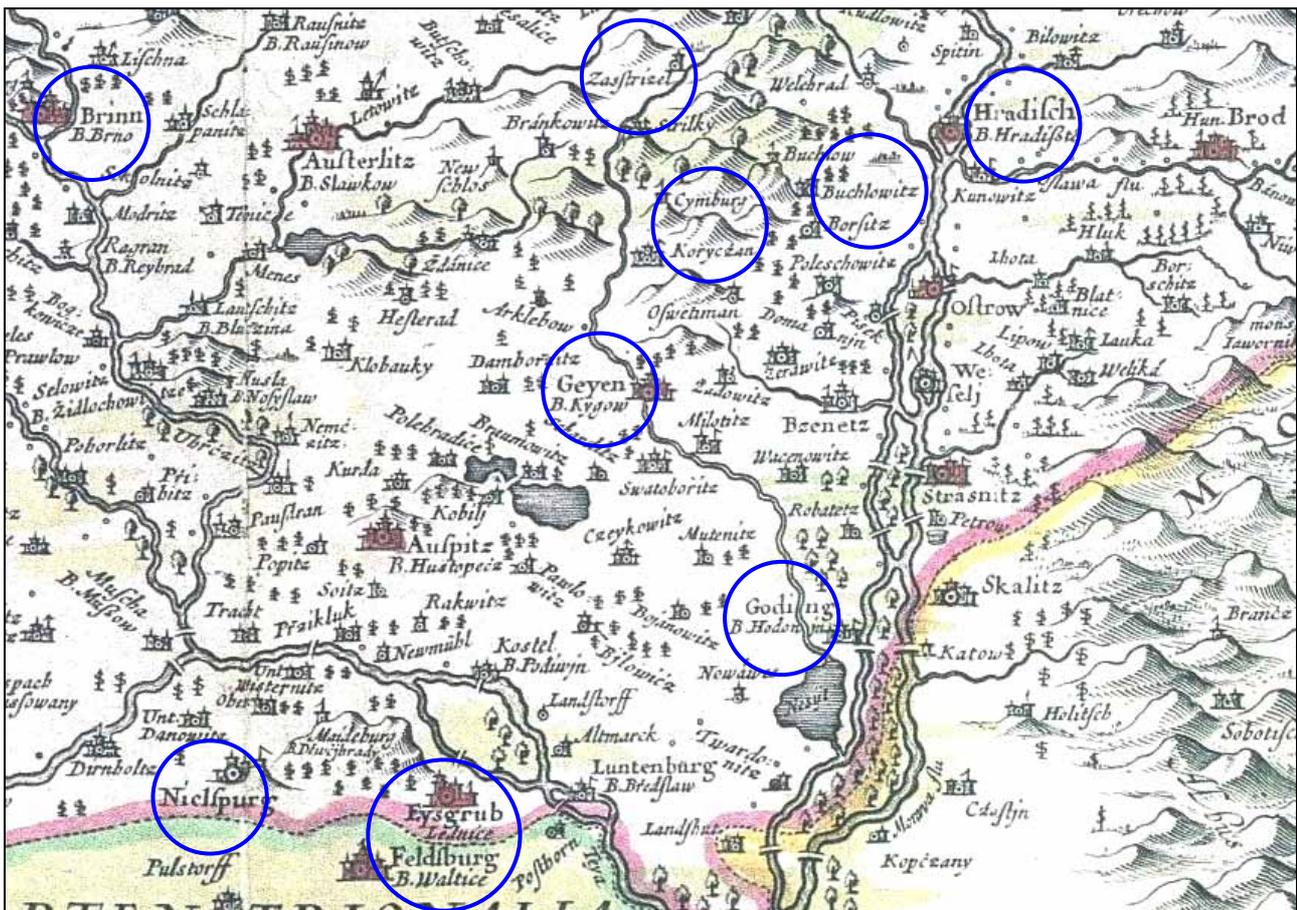


Abb. 2011-2/185

Karte Koryčany / Koritschan, **Stupava / Stupawa-Glashütten (Isaak Reich 1818)**, **Staré Hutě / Althütten (Isaak Reich 1813)**
Kyjov / Gaya (S. Reich & Co. 1858)

rechts außerhalb: Buchlovice / Buchlowitz, Uherské Hradiště / Ungarisch Hradisch
 Maršowe hory / Marsgebirge, Ausschnitt aus MAPY-CZ ... Historická 1836 / 1852, www.mapy.cz

